

Starke Nummer eins beim Gegner

Birkmannsweiler spielt auswärts

Tischtennis-Regionalliga. Ein weiteres schweres Auswärtsspiel erwartet die Männer des VfR Birkmannsweiler am Samstag bei der TSG Wendlingen. Nach zuletzt zwei Siegen ist diese Mannschaft im vorderen Bereich der Tabelle angekommen.

Die neue Nummer eins der Gastgeber, der Japaner Ichinose Takumi, wird nur schwer zu besiegen sein. Sollte die Nummer zwei Mike Behringer, der bisher fehlte, ebenfalls spielen, wird es für den VfR sehr schwer werden, den Gesamterfolg zu holen. Die Birkmannsweiler Verantwortlichen rechnen dennoch mit einem knappen Ausgang und hoffen, dass das Team weiter ungeschlagen bleibt. Entscheidend sein fürs Ergebnis werde die Tagesform der einzelnen Spieler. (web)

Sport kompakt

Spitzenspiel: SG Weinstadt gegen TSV Schmidlen II

Landesliga. Spitzenspiel für die Männer der SG Weinstadt: Das Team empfängt am Samstag, 20 Uhr, in der Sporthalle beim Bildungszentrum Endersbach den TSV Schmidlen II. Die Reserve-„Pumas“ haben sich bislang keine Blöße gegeben; und führen die Staffel 1 mit sieben Siegen aus sieben Spielen mit 14:0 Punkten an. Für den direkten Verfolger aus Weinstadt geht es darum, den Anschluss zu halten. Die SG steht mit 11:3 Punkten auf dem zweiten Tabellenplatz.

@ Ausschnitte auf zvw.de/sportvideos

Der SC Korb muss gleich zweimal ran

Ringen. Landesliga-Spitzenreiter SC Korb hat gleich zwei Kämpfe vor sich. Vor allem für die Athleten, die auf das Gewichtslimit achten müssen, ist das eine besondere Belastung. Um die weiße Weste zu behalten, muss Korb an den Aufstellungen tüfteln. Fehlen werden erneut Konstantin Druker (in Paraguay) und Alexander Schrag (verletzt). Dafür ist Marc Schubert wieder mit dabei. Gegner sind die zuletzt erfolgreichen RG Schwäbisch Hall/Wüstenrot (auswärts, Samstag, 19.30 Uhr) und TSV Meimsheim (heimische Ballspielhalle, Sonntag, 17 Uhr).

Krause: „Der zweite richtige Hammer“

Handball, 3. Liga Süd, Frauen: Der SC Korb tritt beim Zweitliga-Absteiger SV Allensbach an und will den Favoriten ärgern

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATHIAS SCHWARDT

Mit 9:3 Punkten steht Aufsteiger SC Korb in der 3. Handball-Liga der Frauen glänzend da. Die nächste Aufgabe ist aber eine harte Nuss. Der Tabellen-vierte muss zum drittplatzierten SV Allensbach. „Das ist der zweite richtige Hammer nach Gröbenzell“, sagt SC-Trainer Jürgen Krause. Er will vor allem eine gute Leistung seines Teams sehen. Ziel sei es, den Favoriten zu ärgern.

SV Allensbach (3. Platz, 10:2 Punkte) – SC Korb (4. Platz, 9:3 Punkte; Samstag, 19.30 Uhr). Sehr unangenehm für Korb war das Spiel beim Kellerkind HSG Sulzbach/Leidersbach. Jürgen Krause sah sich in seiner Einschätzung bestätigt: „Die Sulzbacher sind wesentlich besser als ihr Tabellenplatz.“ Korb war zwar gut in die Partie gestartet. „Dann aber waren wir vielleicht etwas zu nachlässig.“ Das habe die HSG sofort ausgenutzt. Am Ende setzten sich die Gäste dennoch knapp mit 28:25 durch. Sehr zur Freude ihres Trainers: „Da sieht man, dass meine Mannschaft schon gefestigt ist. Vor vier Wochen hätten wir so ein Spiel wahrscheinlich noch verloren.“

Vor der nächsten Partie ist die Situation der Korberinnen komfortabler. Niemand erwartet von ihnen einen Sieg beim Zweitliga-Absteiger Allensbach. Das heißt aber freilich nicht, dass sie die Fahrt antreten, um sich dort vorführen zu lassen. „Wir möchten uns so gut wie möglich aus der Affäre ziehen und die Allensbacher ärgern.“

Die Bilanz des SVA ist beeindruckend. Das Team hat alle Partien gewonnen – bis auf eine: In Ketsch setzte es eine deftige 22:33-Niederlage. Allerdings hält Krause die TSG auch für die „Übermannschaft“ der Liga. Er selbst hat mit Teams schon in Allensbach gespielt, „und das war nicht unbedingt immer angenehm“. Die Riesenberg-Sporthalle in Kaltbrunn habe etwas von einem Hexenkessel. „Mit den Zuschauern im Rücken ist Allensbach noch mal stärker.“

Das Prunkstück des SVA ist die offensive 3:2:1-Abwehr. Sie zwingt die Gegner zu Fehlern, dann geht es ruckzuck in die andere Richtung. Das Tempogegenstoß-Spiel der Allensbacher hält Krause für noch besser als jenes von Korb. Deshalb betont er: „Wir müssen vorne einen kühlen Kopf bewahren und das Tor treffen und technische Fehler vermeiden. Das wird aber schwer.“



Gewohnt engagiert wird der Korber Trainer Jürgen Krause sein Team auch in Allensbach wieder nach vorne peitschen.

Bild: Steinemann

Unter der Woche nicht trainiert hat aus beruflichen Gründen Vanessa Nagler. Sie wird aber am Samstag für den SC spielen.

HSG Freiburg (7. Platz, 6:6 Punkte) – VfL Waiblingen (6. Platz, 6:6 Punkte; Samstag, 20 Uhr). Nach dem Debakel beim SC Korb wollte der VfL im Heimspiel gegen den Tabellenletzten TV Holzheim zeigen, was in ihm steckt. Das ist beim 33:27 nur zum Teil gelungen. „Wir haben phasenweise ganz gut gespielt, aber nach wie vor zu viele Hänger drin. Das Ergebnis hätte viel deutlicher sein müssen“, sagt Monika Haiber. Die Waiblinger Trainerin sah zahlreiche Fehlwürfe ihrer Mannschaft. „Und wir hatten keine Konsequenz in der Abwehr. 27

Gegentore sind einfach zu viel.“ Ein Hauptproblem beim VfL sei nach wie vor die mangelnde Kommunikation der Spielerinnen auf dem Feld. Daran sei im Training gearbeitet worden.

Zu allem Überfluss kommen jetzt auch noch personelle Probleme hinzu: Sinah Hagen hat sich eine Sprunggelenksverletzung zugezogen und fällt zwei bis vier Wochen aus. Das Gleiche gilt für Katharina Leßig (Bandscheibe). Somit muss Waiblingen die kommenden Aufgaben mit nur acht Feldspielerinnen bewältigen. „Das ist brutal schade. Die Verletzungen belasten die Mannschaft, der Kader ist unglaublich dünn“, hadert Monika Haiber. Sie fügt aber

kämpferisch hinzu: „Jetzt müssen sich die anderen Spielerinnen noch mehr zusammenreißen. Die Mannschaft kann viel mehr, als das, was sie gezeigt hat.“

Die Voraussetzungen vor der Auswärtspartie bei der HSG Freiburg sind also alles andere als optimal. Die Einstellung der Spielerinnen müsse „zu 200 Prozent“ stimmen, fordert die VfL-Trainerin. Aufgrund der nur wenigen Wechselmöglichkeiten kann sie nur darauf hoffen, dass ihrer Mannschaft am Ende des Spiels nicht die Luft ausgeht. Doch wenn alles zusammenpasse und die Partie von Anfang an gut laufe, könne das Team zwei Punkte bei den punktgleichen Freiburgerinnen holen.

Härtetest für das Team des TV Bittenfeld II

Handball-Württembergliga, Männer: Zu Gast in der Gemeindehalle ist Aufstiegs kandidat SG Schozach-Bottwartal

(pm). Nach einem vergleichsweise einfachen Auftaktprogramm warten von nun an reihenweise hochkarätige Gegner auf die Württembergliga-Handballer des TV Bittenfeld II. Ein Härtetest ist das Heimspiel am Samstag.

TV Bittenfeld II (5. Platz, 9:5 Punkte) – SG Schozach-Bottwartal (4. Platz, 10:4 Punkte; Samstag, 19.30 Uhr). Es sind gerade mal sieben Spiele absolviert, und der TVB II hat schon dreimal unentschieden gespielt, zuletzt 25:25 beim TV Flein. Mit ein bisschen mehr Geschick und Glück könnte das Team mit 12:2 Punkten an der Tabellenspitze stehen. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass Bittenfeld bisher erst gegen eine Topmannschaft gespielt hat, den TSV Weinsberg. In den kommenden Wochen stehen Begegnungen gegen andere Kaliber auf dem Programm.

Zum Auftakt kommt der Tabellen-vierte SG Schozach-Bottwartal. Die SG verfügt über einen ausgezeichneten Rückraum mit dem Ex-Bittenfelder Lukas Volz und den erfahrenen Philip Kroll und Tobias Deu-

ring. Sie sind nicht nur wurgewaltig, sondern setzen auch ihre robusten Kreisläufer gut in Szene. Darauf müsse der TVB in der Defensive sein Hauptaugenmerk lenken, so Coach Roland Wissmann. „Gegen Flein hat es in der Abwehr ganz gut funktioniert, in der Offensive ist noch Luft nach oben. Ein Heimsieg wäre jetzt enorm wichtig.“ Die Mannschaft wird wieder von Michael Seiz und Martin Kienzle aus dem Bundesligateam unterstützt. Kai Wissmann, Florian Burmeister und Mark Leinhos konnten unter der Woche nicht trainieren und sind eventuell nicht voll einsatzfähig.

SF Schwaikheim (9. Platz, 7:7 Punkte) – TSV Altensteig (10. Platz, 7:7 Punkte; Samstag, 19.30 Uhr). Gut gekämpft, aber keine Punkte: So lautet das Fazit der Sportfreunde nach dem 29:33 bei der SG Schozach-Bottwartal. Dabei wäre ein Punktgewinn gegen ein Topteam der Liga durchaus machbar gewesen. Die positiven Ansätze will Schwaikheim im Heimspiel gegen den TSV Altensteig bestätigen. Der punktgleiche Gegner hat bisher aus-

wärts überzeugt, verlor jedoch zuletzt bei der starken Neckarsulmer SU deutlich mit 22:30. Zu Hause spielte der TSV gegen Bottwartal unentschieden, gegen Remshalden setzte es nur eine knappe Niederlage. Altensteig ist sehr abwehrstark und hat mit dem ehemaligen tschechischen Nationaltorhüter Milos Slaby, trotz seiner 43 Jahre, einen Klassenmann zwischen den Pfosten. Für Schwaikheim heißt das: volle Konzentration beim Torabschluss und wieder eine kämpferisch starke Leistung wie im Bottwartal. Trainer Heiko Burmeister hofft, dass die angeschlagenen und kranken Spieler wieder einsatzfähig sein werden. Auf Marc Jung müssen die Schwaikheimer nach seiner Schulteroperation einige Monate lang verzichten.

SKV Oberstenfeld (8. Platz, 7:7 Punkte) – SV Remshalden (2. Platz, 11:3 Punkte; Sonntag, 17 Uhr). Unnötig gewesen ist der Punktverlust für die SVR beim 31:31 in Bietigheim. Die Gäste hatten den starken Gegner mehr als 50 Minuten lang im Griff gehabt, drei Zeitstrafen auf einmal waren

dann aber zu viel. „Dies darf uns in dieser Situation so nicht passieren. Trotzdem muss ich der Mannschaft Respekt zollen, die den Kopf noch aus der Schlinge gezogen hat. Im Normalfall kippt ein Spiel in so einer Situation vollends“, so SVR-Coach Alexander Schurr.

Remshalden ist immer noch ungeschlagen, am achten Spieltag steht jetzt bereits das sechste Auswärtsspiel auf dem Programm. Gegner Oberstenfeld verfügt über eine erfahrene Truppe. Stark im Rückraum sind der Ex-Bundesligaspieler Sebastian Sauerland sowie Manuel Koch, auch im Tor steht mit Nicolai Uhl ein guter Mann. Zuletzt setzte es aber eine schmerzhaft 17:27-Heimpleite gegen Weinsberg. Gegen Remshalden will es der SKV sicher besser machen. Von der Tabellensituation her ist Remshalden Favorit. „Allerdings ist jedes Spiel in der Liga schwer“, so Schurr. Zumal SVR-Kapitän Markus Tögel die nächsten zwei Spiele aus privaten Gründen verpasst wird. Dafür wird der junge Jan Hertel erneut mit dabei sein.



Martin Kienzle aus dem Erstligakader wird erneut den TVB II unterstützen. Archivbild: Steinemann

Coach Irmer-Giffoni muss gehen

Handball-Württembergliga, Frauen: Sabine Berger neue Trainerin bei SG Schorndorf

(sch/pm). Mit 0:12 Punkten sind die Handballerinnen der SG Schorndorf Tabellenletzter in der Württembergliga Nord. Jetzt sind die Konsequenzen gezogen worden.

„Einvernehmlich“, wie Abteilungsleiter Christoph Berger betont, haben sich der Verein und Trainer Steffen Irmer-Giffoni getrennt. Neue Chefin ist die bisherige Co-Trainerin Sabine Berger.

SG Schorndorf (13. Platz, 0:12 Punkte) – TSV Nordheim (7. Platz, 6:8 Punkte; Sonntag, 18 Uhr). Christoph Berger sagt, er und Irmer-Giffoni hätten die Entscheidung am Donnerstagabend in einem harmonischen Gespräch getroffen. Vorausgegangen sei aber ein Treffen zwischen Mannschaft und Coach. Er und die Spielerinnen seien sich dort klargeworden, „dass sie keine Basis mehr haben, die ein erfolgreiches Miteinander möglich macht“.

Steffen Irmer-Giffoni, zuvor Co-Trainer, hatte das Amt erst zu Saisonbeginn von

Rouven Korreik übernommen. Aufgrund des Abgangs mehrerer Leistungsträgerinnen war abzusehen gewesen, dass der SG eine schwierige Saison bevorstehen würde. Dass es aber so dick kommen könnte, hätten auch die größten Skeptiker nicht vermutet. Nach sechs Partien steht Schorndorf als einzige Mannschaft in der Liga noch ohne Zähler da. Wenn die SG jetzt nicht anfängt zu punkten, ist der Klassenverbleib ernsthaft in Gefahr.

Das Ruder herumreißen soll nun die 50 Jahre alte Sabine Berger. Die Ehefrau des Schorndorfer Abteilungsleiters fungierte bislang unter Irmer-Giffoni als Co-Trainerin. Im ersten Spiel unter ihrer Leitung erwartet die SG den TSV Nordheim, der bislang ebenfalls hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Um die Punkte zu behalten, müsse die SG die überragende Elisa Brummeißl und den Rückraum in den Griff bekommen, so Christoph Berger. „Und wir müssen schauen, wie wir anders als bisher über die 45. Minute hinaus unsere Leistung halten können. Jede Spielerin muss sich weiterentwickeln.“

HSG Kochertürn/Stein (5. Platz, 7:7 Punkte) – SF Schwaikheim (2. Platz, 11:1 Punkte; Freitag, 20.30 Uhr). Zu ungewohnter Zeit, am Freitagabend, wartet auf die Sportfreunde eine weite Anreise zum nächsten Auswärtsspiel. Dennoch wollen die Spielerinnen von Trainerin Kerstin Zimmermann an die bislang tollen Auftritte anknüpfen.

In der Begegnung gegen den Ex-Drittligisten aus Großbottwar waren die SF zuletzt deutlich überlegen (30:20). Die Abwehr stand gut, und vorne verteilten sich die Tore auf fast die gesamte Mannschaft. Das wird auch an diesem Freitag nötig sein. Die HSG Kochertürn/Stein legte zu Saisonbeginn einen kleinen Fehlstart hin, hat aber die vergangenen drei Spiele gewonnen. Gegen den Topfavoriten Ludwigsburg/Oßweil unterlag die Mannschaft lediglich mit 23:24. Schwaikheim ist also gewarnt. Zimmermann steht der komplette Kader zur Verfügung. Siegt das Team, käme es am Sonntag, 15. November, in der Schwaikheimer Fritz-Ulrich-Halle zum Topspiel gegen Ludwigsburg/Oßweil.



Nicht mehr Trainer bei der SG Schorndorf: Steffen Irmer-Giffoni.

Bild: Steinemann